

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 28 (1950)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur und Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öfters treten Vergiftungserscheinungen auf nach dem Rohgenuß von Pilzen. Es ist klar, daß ungekochte Pilze schwerer verdaulich sind als gut zubereitete. Durch das Kochen werden offenbar Bestandteile zerstört, die sonst schädlich wirken können. Ungekochte Pilze stellen viel größere Anforderungen an die Verdauungsorgane, so daß man sich die Schädigungen ohne weiteres erklären kann. Für den Rohgenuß als Salat eignen sich nur die Gallertpilze, der Gallerttrichterling und der Eispilz, evtl. noch der Echte Reizker. Vergiftungserscheinungen nach Rohgenuß sind bei folgenden Arten beobachtet worden:

1. Scheidenstreifling (*Amanitopsis vaginata* Roze.)
2. Fransiger Wulstling (*Amanita solitaria* f. *strobiliformis* Vitt.)
3. Zitronengelber Wulstling (*Amanita gemmata* Quél.)
4. Empfindlicher Krempling (*Paxillus involutus* Fr.)
5. Hexenröhrling (*Boletus luridus* Fr.)
6. Schusterpilz (*Boletus erythropus* Fr.)
7. Semmelstoppelpilz (*Hydnum repandum* Fr.)
8. Kronenbecherling (*Plicaria coronaria* Jacq.)
9. Weiße Trüffel (*Choiromyces maeandriiformis* Vitt.)
10. Verschiedene gute Speisetäublinge.

Ich möchte darum den amtlichen Pilzkontrolleuren empfehlen, das Publikum immer wieder auf die Gefahren des Rohgenusses der Pilze aufmerksam zu machen.

Leichtere Vergiftungen sind ferner beobachtet worden nach Genuß des Hallimasch, *Armillariella mellea* (Fr. ex Vahl) Karst. und des Nebelgrauen Trichterlings *Clitocybe nebularis* Quél. Trotzdem sind diese Pilze meines Erachtens verwendbar. Doch sollte dem Publikum der Rat gegeben werden, sie vor der Zubereitung abzubrühen und das Kochwasser wegzuschütten.

Jedes Jahr sehen wir auch Gesundheitsstörungen nach Pilzgenuß infolge Indigestion, sei es, daß die Leute zu viele Pilze auf einmal gegessen oder sie schlecht gekaut hatten. In solchen Fällen kann man nur an die Vernunft der Pilzsammler appellieren. Es soll jeder selber wissen, was ihm bekömmlich ist und was nicht.

Meine Ausführungen möchte ich dahin zusammenfassen, daß wir bei Pilzvergiftungen den Erkrankten möglichst bald in sachgemäße Behandlung bringen sollten. Aufgabe der Pilzkenner ist es dabei, die schuldige Pilzart festzustellen und dem Arzte mitzuteilen. Viele angebliche Pilzvergiftungen sind Erkrankungen, die nicht durch Pilze bedingt sind. Das dürfte besonders der Fall sein, wenn Krankheitszeichen nach dem Genuß von guten Speisepilzen auftreten. Vor dem Rohgenuß der Pilze ist das Publikum zu warnen.

LITERATUR UND BESPRECHUNGEN

Die Pilze in «Vita helvetica». Herausgeber: Faunus Verlag AG., Basel

Es gebührt sich, auch in unserer Fachzeitschrift auf die in diesem Werke soeben erschienenen Beiträge zur Pilzkunde von Dr. J. Favre, Genf, A. Flury und W. Süß, Basel, eingehender hinzuweisen. Da diese Abhandlungen namentlich mit den von Dr. J. Favre beschriebenen seltenen Pilzarten auch dem Fachmann etwas zu bieten vermögen, dürften sie allgemeines Interesse beanspruchen.

In der Absicht, ein Buch von der Schönheit unserer Heimat, vom Wandern, Schauen und Leben

in der Natur für das Schweizer Volk zu schaffen, entstand ein reich ausgestattetes Großwerk, das in seinem ersten Band einige fesselnd geschriebene Aufsätze über das Wandern und die Schönheiten unserer herrlichen Berge aufweist. Dazu werden uns hier verschiedene heimatliche Gebräuche in Wort und Bild vor Augen geführt. Der zweite Band enthält mehr naturwissenschaftliche Arbeiten, die in ihrem Umfange hervorragende Einzeldarstellungen verschiedener Wissensgebiete sind. Wir nennen davon: Unsere Fische, von Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau. Die Reptilien und Amphibien der Schweiz, von C. Stemmler-Morath. Unsere Vögel, die Vogelzugsforschung und die Schweizerische Vogelwarte Sempach, geschildert von namhaften Ornithologen. Ferner fanden das Wild, die Insekten (Schmetterlinge und Käfer) und erfreulicherweise auch die uns interessierenden Pilze ausführliche Bearbeitungen.

Diesen Beiträgen stellte Bundespräsident Nobs einige Geleitworte voran, in der Überzeugung, daß dieses Werk geeignet sei, die Aufmerksamkeit vermehrt auf den unerkannt großen Reichtum der Natur unserer Heimat hinzulenken.

Die Pilze werden in einer Arbeit von A. Flury und W. Süß beschrieben, die folgenden Inhalt hat: Geschichtliches aus der Pilzkunde, das Sammeln der Pilze, Pilzregeln, Leben, Bau und Fortpflanzung, Nährwert, Zubereitung und Konservierung der Pilze, Giftpilze und Pilzgifte, Pilzzucht, systematische Einteilung und Bestimmungsschlüssel nach der Form der Pilze mit Einbezug von Hymenium und Sporenfarbe.

In einem solchen für die Allgemeinheit bestimmten Werke bot es gewisse Schwierigkeiten, auch völlig Uneingeweihten ein anschauliches Bild von unserm Wissen über die Pilze zu vermitteln. Wir glauben, daß die Verfasser mit dem erwähnten Inhalt das Wesentliche für diese Leser trafen und sind ihnen dankbar, daß sie dabei auch die Nützlichkeit des Anschlusses an die Pilzvereine unseres Verbandes hervorgehoben haben, welche Anfängern wie Fortgeschrittenen verschiedene Förderungsmöglichkeiten bieten. Besonderer Dank gebührt ihnen auch für die Veranlassung der Veröffentlichung zahlreicher seltener Pilzarten durch Dr. J. Favre, womit sie auch guten Pilzkennern etwas Neues zu vermitteln vermochten. Gerne hätten wir an dieser Stelle eine umfassende Charakterisierung der spezifisch schweizerischen Pilzflora und der pilzkundlichen Tätigkeit in der Schweiz gesehen. Wir denken dabei u. a. an die Arbeiten über Schweden von Dr. Hermann Jahn, über die Pilzflora Nordamerikas von Jakob Lange oder an den vorzüglichen Vergleich der Pilzflora von Holland mit derjenigen Frankreichs durch Dr. H. S. C. Huysman.

Die Beifügung eines Bestimmungsschlüssels auf praktisch leicht verständlichen Grundlagen wird für den Leserkreis dieses Werkes ebenfalls recht nützlich sein.

Ein weiterer Abschnitt «Die systematische Einteilung» ist begleitet von anschaulichen Federzeichnungen, die die wichtigsten Pilzgattungen gut kennzeichnen. A. Flury und W. Süß stützen sich bei der von ihnen gestellten Systematik auf die Werke von Fries und Ricken. Sie bemerken dazu: «Da die neueste Stammesgeschichte und Klassifikationslehre in fortwährender Änderung begriffen, also noch nicht feststehend zu bezeichnen ist, so wird es zu verantworten sein, wenn wir uns an die bereits bestehende eingelebte Einteilung anpassen, um schließlich das Studium zu erleichtern.»

Als Ideal betrachten wir wohl eine feststehende Systematik und Nomenklatur, doch so weit sind wir angesichts der heterogenen Natur vieler Gattungen leider noch lange nicht. Inzwischen kann nur empfohlen werden, möglichst wenig an dem Übernommenen zu ändern. Dies darf jedoch nicht so weit gehen, daß wir längst überholte Ansichten beibehalten; wir sind es auch den verdienstvollen Arbeiten moderner Forscher schuldig, ihre Erkenntnisse zu beachten. Es ist eher je länger je mehr hinderlich, wenn unsere deutschsprachigen Publikationen gegenüber der französischen mykologischen Literatur eine allzu abweichende Nomenklatur weiterführen. Vergleichen wir in diesem Zusammenhang beispielsweise bei Ricken die systematische Stellung der *Elaphomyces* (Hirschtrüffeln) und *Tuberaceae*, die er noch zusammen bei den klassischen *Pyrenomyceten* (Kernpilze) einordnet, so wird uns klar, daß seine ursprünglich als richtig angesehene Systematik heute nicht mehr unverändert beibehalten werden kann. Schon 1925 finden wir bei Prof. Dr. E. Gäumann (Vergleichende Morphologie der Pilze) die *Euscomyceten* in zahlreichere Gruppen zerlegt, wobei die *Elaphomyces* in der untersten Ordnung der *Plectascales* mit noch regellos zerstreuten und frühzeitig zerfallenden *Asci* und die *Tuberaceae* näher bei den *Discomyceten* stehen. In dem dieses Jahr neu erschienenen Werke über die Entwicklungsgeschichte und Morphologie der Pilze veranschaulicht Gäumann mit sehr interessanten Abbildungen die Entwicklung der *Tuberaceen* aus den *Pezizaceen*, wobei ebenfalls ersichtlich ist, wie die einzelnen Gattungen, je

nach ihrer Entwicklungsstufe, die für die Discomyceten charakteristische palisadenförmige Anordnung der Asci und Paraphysen verlieren.

Im Anschluß an diese Abschnitte finden wir die Beschreibungen einiger seltener Pilzarten von Dr. J. Favre in deutscher Sprache. Glücklicherweise konnten diese Pilze überdies auf prächtigen Farbtafeln durch Reproduktion kunstfertiger Aquarelle von Frau Favre und Ch. Poluzzi hervorragend schön abgebildet werden. Den Beschreibungen sind auch Skizzen der Sporen und wo nötig der Cystiden beigelegt. Vorbildlich sind hier die geographischen und ökologischen Angaben über die Fundorte, wie man sie leider nur selten findet. Es dürfte nützlich sein, die dabei behandelten Arten auch hier zu Nachschlagezwecken bekanntzugeben:

Hypholoma scobinaceum (Fr.) s. Ricken,
Hygrophorus (*Camarophyllus*) *foetens* Phill.,
Rhodophyllus (*Leptonia*) *euchrous* (Pers.) Quél.,
Cortinarius (*Phlegmacium*) *croceo-coeruleus* Fr. ex Pers.,
Tricholoma sulphurescens Bres.,
Cortinarius (*Inoloma*) *melanotus* Kalchbr.,
Russula vinosa Lindbl.,
Omphalia chrysophylla (Fr.) Gill.,
Peziza unicolor (Gill.) Boud.,
Leucopaxillus amarus (Fr.) var. *vulpeculus* (Kalchbr.) forma *phaeopus* nov. f.,
Cortinarius (*Myxacium*) *alpinus* Boud.,
Lyophyllum Konradianum (R. Maire) Konrad (= *L. fragilis* J. Schäffer),
Mycena strobilicola Favre et Kühner,
Hygrophorus (*Limacium*) *Bresadolae* Quélet (= *Hygr. speciosus* Bres., non Peck),
Rhodophyllus vinaceus (Fr.) Quélet.

Neben den Abbildungen dieser seltenen Arten finden wir auch einige bisher unveröffentlichte Pilztafeln von Hans Walty, leider mit einer Ausnahme bloß in Schwarzdruck, sowie mehrere photographische Pilzaufnahmen.

Dank der Vielseitigkeit dieser belehrenden und unterhaltenden Aufsätze und der großen Fülle eindrucksvoll wirkender Illustrationen dürfte der Kreis der Leser dieses Buches recht groß werden. Jedenfalls werden alle, die sich in die dargestellten Schönheiten der Natur vertiefen, manche Stunde der Erbauung erleben. Wir hoffen ebenso sehr, daß neue Freunde und Förderer, erfüllt und begeistert von diesen Eindrücken, für die einzelnen Gebiete, insbesondere die Pilzkunde, gewonnen werden können.

W. Sch.

VEREINSMITTEILUNGEN

Baar

Generalversammlung: Samstag, 4. Februar, 19.45 Uhr im Restaurant «zum Hans Waldmann». Traktanden: die statutarischen sowie Beschlufassung über die Einführung einer Reisekasse. Betreff Winterprogramm siehe Zeitschrift Nr. 12/1949. Der Vorstand erwartet rege Teilnahme an unsern Veranstaltungen. Beiträge zum gemütlichen Teil der Generalversammlung werden dankbar entgegengenommen.

Biel – Bienne

Generalversammlung: Samstag, 4. Februar, 20 Uhr, im Lokal. Das Komitee erwartet, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Assemblée générale: samedi, 4 février, à 20 h., en notre local. Le comité compte sur la participation de chaque membre.

Birsfelden

Der Vorstand hat sich entschlossen, den traditionellen Gründungsbummel fallen zu lassen. Dafür machen wir am 5. Februar einen *Familienbummel* mit Besichtigung einer Champignonkultur. Unsere *Generalversammlung* findet am 11. Februar statt. Wir bitten alle unsere Mitglieder, sich diese beiden Daten zu reservieren. Zirkularschreiben mit allen Details wird jedem Mitglied noch zugestellt.

Bümpliz

Hauptversammlung: Samstag, 11. Februar, 20 Uhr, im Restaurant «Bären», Bümpliz.

Horgen

Monatsversammlung: 16. Januar, 20 Uhr, im Restaurant «Schützenhaus». Anschließend 1. Vortrag des Winterprogrammes.